

Handout zum Pressegespräch

21. November 2022

PRESSEKONTAKT
Andreas Hahn
Pressesprecher

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

0211.884-28 08
andreas.hahn@landtag.nrw.de

No-Go-Area Internet – Sexualisierte Gewalt und Sexismus im Internet bekämpfen!

Pressestelle
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

0211.884-22 39
spd-presse@landtag.nrw.de

Auf Social-Media-Plattformen, in Foren oder beim Gaming: **Kinder, Jugendliche, junge Frauen erleben Tag für Tag sexualisierte Übergriffe im Internet** in Form von Hate-Speech, unerbetenen Bildern von Geschlechtsteilen, Doxing, Stalking, Cyber-Mobbing und Cyber-Grooming.

Vor allem Mädchen ziehen sich nach solchen Erfahrungen aus dem digitalen Leben zurück. Und auch LGBTIQ*-Personen werden immer wieder Opfer des Heterosexismus im Netz. **Das Internet darf nicht zur No-Go-Area für Frauen, Mädchen und LGBTIQ*-Personen werden.** Sie alle müssen sich in den digitalen Medien frei bewegen können, ohne zu fürchten, belästigt oder beleidigt zu werden.

I. Ausgangslage

- ▶▶ **Formen der digitalen Gewalt.** Die Formen der Belästigung sind vielfältig. Täglich sehen sich die Userinnen mit **unaufgeforderten pornografischen Fotos, Hasskommentaren oder sexistischen Beleidigungen bis hin zu Drohungen konfrontiert.** „Bodyshaming“, als Angriff auf das äußere Erscheinungsbild, gehört für viele Mädchen zum Alltag. Andere Formen der digitalen Gewalt sind z. B. „Doxing“, „Cyber-Grooming“ und „Cyber-Mobbing“.
- ▶▶ **Die Opfer von digitaler Gewalt.** Erfahrungen mit digitaler Gewalt machen nicht nur Personen aus dem öffentlichen Leben.
 - 2022: Die Landesanstalt für Medien NRW kommt auch 2022 zu der Schlussfolgerung, dass Hassrede erneut zugenommen hat. In ihrer aktuellen Forsa-Studie zu Hatespeech gaben fast **80 Prozent (78%) der Internetnutzer*innen ab 14 Jahren** an, schon einmal Hasskommentaren im Internet begegnet zu sein.
 - 2021: Studie der Landesanstalt für Medien NRW „Kinder und Jugendliche als Opfer von Cybergrooming“: Hier wurden über 2.000 Kinder und Jugendliche im Alter von 8-18 Jahren befragt. **24 %**

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.

dieser Kinder und Jugendlichen haben online schon eine erwachsene Person kennengelernt und wurden von dieser auch nach einem realen Treffen gefragt.

- 2020: „Plan International“ veröffentlichte den Welt-Mädchenbericht zu digitaler Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Die Zahlen sind schockierend: **58% der weltweit befragten Mädchen** haben Bedrohung, Beleidigung und Diskriminierung im Netz erlebt. In **Deutschland sind es sogar 70%**.

- ▶▶ **Auswirkungen der digitalen Gewalt.** Digitale Gewalt und Hate-Speech sind Angriffe auf die psychische und physische Unversehrtheit von Betroffenen und wirken aus dem digitalen Raum in die reale Welt hinein. **24 % der Opfer verspüren körperlich wahrnehmbare Angst. 42% der jungen Mädchen leiden unter psychischen Folgen**, die sich auch auf das Selbstbewusstsein und schließlich auf die Sexualität auswirken.
- ▶▶ **Die Folge.** 11% der betroffenen Mädchen in Deutschland gaben an, die **sozialen Medien weniger zu nutzen**, 9% **schreiben keine Posts mehr** und 5% **verlassen die Plattformen komplett**.

Besonders betroffen sind **Mädchen, die sich in sozialen Medien politisch äußern**. Vor allem bei Themen wie Gleichstellung und Rassismus werden die Userinnen für ihre Meinung angegriffen. Das Ziel der Täter*innen: Die Mädchen auf ihre vermeintlichen Plätze zu verweisen und ihnen Angst zu machen.

II. Was deshalb jetzt passieren muss

- ▶▶ **Wir wollen eine ressortübergreifende Gesamtstrategie.**
Verschiedene Studien kommen immer wieder auf das gleiche Ergebnis: Formen digitaler Gewalt gewinnen an Bedeutung. Die vielen einzelnen Projekte und Maßnahmen sind nicht effektiv genug, um digitale Gewalt einzudämmen und den Betroffenen wirksam zu helfen. Daher sollen Lösungen als Gesamtstrategie gedacht und konzipiert werden und dabei den Besonderheiten digitaler Gewalt im Vergleich zu anderen Gewaltformen Rechnung tragen.
- ▶▶ **Wir wollen eine zentrale Beratungsstelle gegen Digitale Gewalt.**
Damit Kinder, Jugendliche, Mädchen und Frauen und LSBTIQ*-Personen wissen, wo sie Hilfe suchen können, wollen wir eine zentrale Beratungsstelle einrichten, die auf geschlechterspezifische digitale Gewalt ausgelegt ist und Opfern schnelle, koordinierende und kompetente Hilfe bietet. Das allgemeine Opferschutzportal reicht hier nicht aus.

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.

- ▶▶ **Wir wollen die aktuellen Hilfestrukturen auf den Prüfstand stellen.**
Eine Evaluation aller vorhandenen Maßnahmen soll vorgenommen werden, um Verbesserungspotentiale für eine umfassende Strategie gegen sexualisierte Gewalt im Internet zu identifizieren.

- ▶▶ **Wir wollen sensibilisieren und bekämpfen.**
Dazu muss digitale Gewalt und deren effektive Verfolgung stärker in der polizeilichen Aus- und Fortbildung von Polizist*innen behandelt werden.

- ▶▶ **Wir wollen Schulen beim Thema digitale Gewalt unterstützen.**
Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit beginnt in den Schulen. Deshalb muss das Thema digitale Gewalt im Unterricht schul- und fachübergreifend thematisiert werden.

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.